

Jahrestagung der Association Suisse des Collections Musicales

Die Jahrestagung der Association Suisse des Collections Musicales (ASCM/iaml.ch) findet dieses Jahr am 30. Oktober 2015 in der Westschweiz in den Räumlichkeiten der Haut-Ecole de Musique in Lausanne statt. Der weiterbildende Teil, der an die offizielle Jahresversammlung anschließt, wird in

Form von Inputs und Workshops Gelegenheit zu fachlichem Austausch geben, u. a. zu den Themen E-Audio, Umgang mit Legaten oder neue Benutzungsdienstleistungen von Musikbibliotheken.

Programm: siehe www.iaml.ch

Jörg Müller, Präsident ASCM/iaml.ch

Frühjahrstagung der AG der Musikhochschulbibliotheken in der AIBM in Ochsenhausen

Was vor 19 Jahren in der Hochschule für Musik Karlsruhe auf informeller Basis begann, hat sich mittlerweile als fester Termin im musikbibliothekarischen Fortbildungskalender etabliert. Die Leiterinnen und Leiter der Musikhochschulbibliotheken sowie weitere Kollegen aus diesen Einrichtungen tagten vom 13. bis 15. März 2015 in der Landesakademie für die musizierende Jugend Ochsenhausen in Oberschwaben.

Die Anreise für die insgesamt 17 Gäste aus ganz Deutschland – es gab leider krankheitsbedingt kurzfristige Absagen – gestaltete sich aufgrund der Lage des Tagungsortes ungewohnt umständlich, das Fazit aller Teilnehmer am Ende der Tagung war jedoch über die Maßen positiv. Das lag natürlich zunächst am gastgebenden Kollegen Andreas Kreißig, der dort unter anderem die Leitung der Musikbibliothek verantwortet. Er hatte mit Umsicht und Engagement die Organisation der Tagung übernommen, und wir sprechen ihm hiermit nochmals offiziell unseren Dank aus. Natürlich trug das wunderbare historische Ambiente, das der Veranstaltung als solcher ungewohnter Glanz verlieh, zu einer gelungenen Atmosphäre bei. Unsere Fortbildungstagung hatte jedoch auch – situativ und topographisch bedingt – Klausurcharakter, was für unsere Arbeitsgemeinschaft insgesamt identitätsstiftend und enorm motivierend war und Schubkraft für zukünftige Projekte und Themen entfalten wird.

Der Freitag war der Anreise vorbehalten, der Abend mit einem ersten Treffen fungierte als Warm-up, es wurden Neuigkeiten aus den Institutionen ausgetauscht, das Commitment erneuert und erste Kontakte zu neuen Kollegen geknüpft. In Leipzig folgt Helene Dorfner auf Dr. Barbara Wiermann als Bibliotheksleiterin, in Hannover wurde die Stelle der Bibliotheksleitung neu geschaffen, hier ist seit Kurzem Dr. Katharina Talkner tätig (siehe dazu in dieser Ausgabe die Rubrik „Personalien“). Barbara Lenk, bislang Leiterin der Bibliothek der Hochschule für Musik Nürnberg, wird im Sommer an die Bibliothek der Hochschule der Künste in Dresden wechseln. Die erste Hälfte der zweigeteilten Bachwoche fand ebenfalls an diesem Freitag mit einer öffentlichen Probe des Jungen Stuttgarter Bach Ensembles (JSB Ensembles) unter Kathy Saltzman Romey und Christoph Rademann im Bräuhausaal ihren fulminanten Abschluss. Aufregend musizierte Chormusik von englischen und amerikanischen Komponisten vor allem des 20. Jahrhunderts (das berühmte Gänsehauterlebnis stellte sich bei allen Kollegen ein ...), die die Thematik der RDA (Resource Description and Access), die ja aus dem angloamerikanischen Raum zu uns kam, vorwegnahm. Teil zwei der Probe galt Johann Sebastian Bach, und auch hier sprang der Funke über. Liest man das Programm des Abends als Metapher, dürfte uns jenseits aller RDA-Aufgeregtheiten und -Unsicherheiten die andere Hälfte unserer Tätigkeitsfelder, nämlich die analoge Medienwelt mit all ihren Erscheinungsformen und Ausprägungen (Manifestationen!), erhalten bleiben. Dr. Wolf vom Carus-Verlag, der zweite Referent

am Samstagvormittag, zerstreute in seinen Ausführungen zur Editionspraxis diesbezügliche Befürchtungen, doch ich möchte nicht vorgreifen.

Dr. Klaus Weigele, der Direktor der Landesakademie, begrüßte am Samstag die Teilnehmer und stellte kurz die Akademie, ihre Struktur und ihre Aufgaben vor. Sein Referat galt dem Projekt „Weihnachtslieder“ des Carus-Verlages, das er federführend betreute. Seine Ausführungen waren höchst informativ und überzeugend, eindrucksvoll beschrieb er den Entstehungsweg der verschiedenen Ausgaben innerhalb des Projekts von der Idee bis zur fertigen Ausgabe (Chorbücher für unterschiedliche Besetzungen, Klavierausgaben, Kalender, Mitsing-CD, Videoclips usw.). Es schloss sich der Vortrag von Dr. Uwe Wolf an, der ebenfalls unter verlegerischen Aspekten den Werdegang einer historisch-kritischen Edition von der konzeptionellen Seite bis hin zur Auslieferung der verschiedenen Ausgaben (Partitur, Klavierauszug, Stimmen, Play-along-Apps zum Einstudieren, Übersetzungen bei mehrsprachigen Ausfertigungen u. v. m.) erläuterte. Für uns Musikinformationsspezialisten war es beruhigend zu erfahren, dass die Verlage weiterhin langfristig auf das Papier als Trägermedium setzen. Katharina Hofmann von der Biblio-

thek der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar schilderte in ihrem Vortrag die Erfahrungen aus ihrem Erasmus Staff Mobility-Austausch, den sie im September 2014 bei Pia Shekter im Music Department der Universitätsbibliothek in Göteborg absolvierte. Ihr Hauptaugenmerk bei dieser Art musikbibliothekarischer Fortbildung galt dabei ganz allgemein dem Kennenlernen unterschiedlicher Musik- und/oder Fachinformationseinrichtungen vor Ort und deren Kooperation, dementsprechend ist die Arbeitsweise der dort tätigen Kollegen vom interdisziplinären und organisationsübergreifenden Austausch geprägt, der nicht nur in Schweden, sondern auch bei uns immer mehr an Gewicht bekommen dürfte. Vernetzung, Cross-Medialität und synergetische Zusammenarbeit werden in absehbarer Zeit eine noch größere Rolle spielen als bislang, hängt doch unsere Sichtbarkeit im Datenschwung entsprechend stark davon ab, inwieweit wir Kenntnis voneinander haben, zusammenarbeiten und gemeinsam den Usern qualitativ hochwertige Informationen vermitteln. Ihr Bericht wird in Kürze in englischer Sprache auf der IAML-Website publiziert. Der Vortrag fungierte hervorragend als Auftakt zur nun folgenden Diskussionsrunde, die sich mit der hochaktuellen



Bibliothek der Landesakademie Ochsenhausen



Historischer Bibliothekssaal der Klosterbibliothek

Thematik des Paradigmenwechsels im Bibliothekswesen auseinandersetzte. Vor dem Hintergrund valide gestützter Untersuchungen zum veränderten Lese-, Lern- und Freizeitverhalten unserer potenziellen User beobachten auch wir in unseren Einrichtungen verstärkt einen Nutzungswandel, dem wir adäquat begegnen möchten. Der Diskurs wurde engagiert und teilweise – was die strategische Entsprechung anbelangt – kontrovers geführt. Vorläufiges Fazit hierzu war, sowohl auf der Angebotsebene als auch im Servicebereich Entwicklungen aufzugreifen, ggf. auch vorauszudenken und Dienstleistungen zu reformieren oder neu zu implementieren, um Nutzer an die Bibliothek zu binden. Ein weiterer Gedanke bestand darin, die Hochschulbibliothek als zentrale Informationseinrichtung und Lernort neu zu definieren und abseits ausgetretener Pfade neu zu interpretieren und mit Leben zu erfüllen. Fortsetzungen zu dieser höchst wichtigen Thematik sind für die AIBM-Jahrestagung 2015 in Stuttgart und die nächste Frühjahrstagung der AG Musikhochschulbibliotheken geplant, unter Umständen auch mit dem Ziel einer konzertierten Aktion, um als Gruppe geschlossen nach außen agieren zu können.

Die Abschlussveranstaltung galt der Nutzung von Metasuchsystemen wie dem MT-Katalog der Leipziger Musikhochschule auf Basis von Vufind (siehe <https://katalog.hmt-leipzig.de/>) sowie der Information zum aktuellen Stand der RDA/GND (Gemeinsame Normdatei) in den verschiedenen Verbänden, einer Thematik, die uns Musikbibliothekaren generell unter den Nägeln brennt, weil sie noch von etlichen Unsicherheiten und Unwägbarkeiten bestimmt ist. Den Schlusspunkt des Programms setzte am Samstag noch eine sehr vergnügliche Orgelführung in der Klosterkirche St. Georg durch den dortigen Organisten Ulrich Werther. Andreas KreiBig erläuterte am Sonntag Struktur und Aufgaben der Bibliothek der Landesakademie, die – wie irrtümlicherweise nicht wenige unter uns annahmen – räumlich und inhaltlich nichts mit der historischen Klosterbibliothek im berühmten Bibliothekssaal zu tun hat. Der Vormittag und damit die Tagung endete mit einer kenntnisreichen und sehr informativen kunsthistorischen Führung durch das Hauptgebäude, ebenfalls durchgeführt durch Andreas KreiBig.

Claudia Niebel